# Bergerová, Hana/Schmidt, Marek/Schuppener, Georg (Hrsg.): Aussiger Beiträge 3: Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre. Bd. 3, Jg. 3, Sprache, Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik in Bewegung. Aktuelle Fragestellungen germanistischer Linguistik und DaF-Didaktik.

**Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta, 2009.**
ISBN 978-3-7069-0583-1

*Marta Panušová*

Der dritte Band der Germanistischen Schriftenreihe aus Forschung und Lehre „Aussiger Beiträge" entstand zu Ehren von Prof. Marie Maroušková, die im Jahre 2009 einen runden Geburtstag feierte. Das Spektrum ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit weist eine bewundernswerte Breite auf. Dieselbe Breite charakterisiert auch die Festschrift der Philosophischen Fakultät in Ústí nad Labem (Tschechische Republik), an der sie jahrelang tätig war. Schon das Thema des Heftes ist vielversprechend.

Wissenschaftliche Beiträge bilden den ersten Teil des Bandes. Insgesamt fünfzehn Autoren (darunter auch Co-Autoren) äußern sich zu den im Untertitel genannten Teilthemen. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten der Jubilarin steht die deutsche kontrastiv behandelte Phonetik für Tschechisch sprechende Muttersprachler. Es ist daher kein Wunder, dass sich mehrere Autoren gerade dieser Problematik näher widmen.

Die bekannte deutsche Phonetikerin Ursula Hirschfeld (*Spielerische Ausspracheübungen für tschechische Deutschlernende*) bringt nicht nur konkrete Anregungen für den DaF-Unterricht bei Deutsch sprechenden Tschechen, sie erklärt auch die zu erreichenden Ziele der spielerisch angelegten Ausspracheübungen unter Berücksichtigung der Lern- und Lehrmethoden im alltäglichen Unterrichtsprozess an den Schulen. Das Alter sowie das Sprachniveau der Lernergruppe, die mit diesen Übungen arbeiten kann, wurden leider nicht explizit erwähnt. Man kann nur davon ausgehen, wie die Lerner z. B. in der zweiten Übung angesprochen werden: Auf den Kärtchen mit den Anweisungen zur prosodischen Gestaltung eines Textes steht als Anredeform der Imperativ des Verbs *lesen* im Singular. Dagegen ist nichts zu sagen, fraglich bleibt nur, ob alle nicht religiös erzogenen Kinder wirklich wissen, wie die Sprechweise eines Pastors klingt. Auch einige der angeführten Sprichwörter (z. B. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.) können den kleinen bzw. jungen Nichtmuttersprachlern schon vom Inhalt her allzu schwer vorkommen. Wie aber die Autorin selbst zugibt, stehen die Aussprachespiele bei der Arbeit an der normgerechten phonetischen Gestaltung der gesprochenen Sprache im DaF-Unterricht nicht im Mittelpunkt. Sie dienen nur als eine der möglichen Arbeitsmethoden, die zur erwünschten Automatisierung der Sprechstereotype führen können.

Die konkreten Ausspracheprobleme tschechischer Muttersprachler, allerdings nur auf der segmentalen Ebene, sind auch im Beitrag von Marek Schmidt und Marie Vachková (*Angaben zur deutschen Standardaussprache im entstehenden … GDTAW*) näher beschrieben. Es

handelt sich um Anweisungen zur deutschen Standardaussprache im entstehenden Nachschlagewerk „Großes deutsch-tschechisches akademisches Wörterbuch“ (GDTAW), in dem jede lexikalische Einheit durch eine Information zur Aussprache in Form der phonetischen Transkription ergänzt wird. Als Grundlage wird das Zeichensystem der internationalen phonetischen Lautschrift API bzw. IPA übernommen.

Miloš Chovan (*Artikulations- und Intonationsveränderungen als Ausdrucksweisen der sozialen Distanz*) bringt an vier Beispielen der authentischen informellen Konversation eindeutige Belege dafür, wie die Kontextualisierung der sozialen Distanz in einzelnen phonologischen, phonetischen sowie prosodischen Erscheinungen zum Ausdruck kommt. Die Erläuterungen werden durch transkribierte Beispielwörter untermauert. Jede phonetisch-phonologische bzw. prosodische Analyse wird durch eine ausführliche Schilderung der sozialen Struktur in der jeweiligen Gruppe ergänzt. Solche Informationen sind für das richtige Verstehen der Sprechsituation unentbehrlich, weil sie die soziale Stellung und auf dieser Grundlage auch die Sprechweise der einzelnen Akteure erklären.

Bernd Griebel (*Entwurf eines Tempussystems des Deutschen am Beispiel des Sprachunterrichts Deutsch für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen*) will mit einem neuen Tempussystem – vier Tempora statt traditionelle sechs – das komplizierte deutsche Tempussystem für alle ausländischen Studenten vereinfachen und dadurch lernfreundlicher machen.

Raúl Sánchez Prieto (*Grammatik und Wirtschaft: Die kontrastive Hypertextgrammatik*) zeigt uns, wie schwer es ist, wenn sich kleinere und mittlere Unternehmen auf anders gestalteten Web-Seiten durchsetzen wollen. Dazu soll die kontrastive Hypertextgrammatik einen beträchtlichen Beitrag leisten.

Veronika Kotůlková (*Tschechische Äquivalente der deutschen Determinativkomposita. Zum Einsatz von Parallelkorpora für kontrastive linguistische Untersuchungen*) stellt die Korpuslinguistik, eine relativ neue sprachwissenschaftliche Disziplin, an konkreten Beispielen vor.

Edyta Groteks Beitrag (*Jetzt sind aber Männer dran! Reflexion über neu verwendete maskuline Berufs- und Personenbezeichnung im Deutschen und im Polnischen)* stellt eine kontrastiv behandelte Studie über die „umgekehrte“ Movierung anhand von Beispielen dar, die sich auf Grund der aktuellen Lebenssituation in Deutschland sowie in Polen durchgesetzt haben.

An der Grenze zwischen der Linguistik und der Sprachdidaktik steht der Beitrag von Georg Schuppener (*Onomatopoetika – ein vernachlässigtes Gebiet der Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik*). Das Thema wurde vor allem aus dem linguistischen Blickfeld behandelt. Der Autor drückt aber im vierten Teil der Studie sein Bedauern darüber aus, dass die lautmalerischen Wörter im Fremdsprachenunterricht oft zu kurz kommen. Seiner Hoffnung, dass sich die Lage demnächst verbessern wird, kann man sich ohne Weiteres anschließen.

Petra Szatmári **(***Sprachbewusstheit, entdeckendes Lernen. Linguale Realien im DaF-Unterricht aus plurizentrischer Sicht*) beschreibt die wichtige Rolle der Phraseologismen für die Attraktivität des Erlernens sowie für das Sprachniveau der Lerner im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.

László Kovács (*Einige Überlegungen zum Netzwerkcharakter des mentalen Lexikons und zu möglichen Konsequenzen für die Didaktik des Fremdsprachenerwerbs*) geht auf die bis jetzt in der Linguistik wenig bearbeitete Problematik der Betrachtung der sprachlichen Phänomene hinsichtlich der Netzwerktheorie ein und stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten die Ergebnisse dieser Forschung dem Fremdsprachenunterricht bieten können.

Šárka Blažková Sršňová (*Möglichkeiten und Grenzen des integrierten Sach- und Fremdsprachenunterrichts*) setzt sich mit einer in der Tschechischen Republik an ausgewählten Schulen neu eingeführten Methode des Fremdsprachenunterrichts auseinander. Sie sieht nicht nur die Positiva dieser Sprachbildungspolitik, sondern auch Probleme, die dadurch entstehen können.

Dorothea Spaniel-Weise (*Sprachliche Ausbildung in binationalen-bilingualen Schulzweigen*) erklärt, welche Vorteile der bilinguale Ansatz im Ausbildungsprozess am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna bringt. In der Zukunft sollte in der Lehrerausbildung auch eine eigenständige Didaktik angeboten werden, damit die Lehrkräfte über genügend Informationen und Anregungen für die praktische Anwendung verfügen.

Pavla Nečasová/Dagmar Švermová (*Zum Stand des bilingualen Unterrichts in Tschechien*) präsentieren die Ergebnisse einer im Rahmen der Entwicklungsprojekte des tschechischen Schulministeriums durchgeführten Untersuchung, die eine wissenschaftliche Grundlage für die Innovation der Studienprogramme an den die zukünftigen Deutschlehrer ausbildenden Einrichtungen darstellen soll.

Der zweite Teil der *Ausssiger Beiträge* ist Rezensionen gewidmet. Es werden von Jürgen Eder, Ekkehard W. Haring, Jana Hrdličková, Karin Wozonig vier literaturwissenschaftliche Monografien und von Renata Cornejo, Jana Hrdličková, Gudrun Mücke, Marek Schmidt und Karin Wozonig fünf Sammelbände vorgestellt. (Die Autoren der Rezensionen sind alphabetisch geordnet.)

Im dritten Teil der *Aussiger Beiträge* finden sich ein Bericht über die IX. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei im Jahre 2008 sowie Berichte über sechs wissenschaftliche Tagungen im Jahre 2009. Es handelt sich dabei um eine Tagung in Hradec Králové, zwei in Ústí nad Labem, eine in Wien, ein Internationales studentisches Seminar in Řehlovice (in der Nähe von Ústí nad Labem) und die XIV. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Jena – Weimar.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es dem dritten Band der *Ausssiger Beiträge* gelungen ist, an die Tradition der beiden Vorgänger anzuknüpfen. Alle Germanisten können nur hoffen, dass auch der nächste Band so viele interessante und inspirierende Beiträge bringt wie der hier vorgestellte.